

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1,50 Mk., bei unseren Auskäufern monatlich 65 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 1,95.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. F. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einpaltige Werbonzeige 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tags vorher.

Nr. 206.

Samstag, den 2. September 1916.

55. Jahrgang.

Vor einem Jahr.

(Nachdruck verboten)

2. September 1915. Im Westen wurde bei Souchez ein französischer Angriff zurückgewiesen. — Im Osten schickte deutsche Kavallerie den Dünnabückenkopf Penne, während bei Wilna die Russen vergeblich das Vordringen der deutschen Truppen zu verhindern suchten. Das Ereignis des Tages ist der Fall der Festung Grodno, die im Sturm nach raschem Vordringen über den Njemen genommen wurde. Die Armee Gallwitz machte an der Straße von Mieszyce 3000 Gefangene. In Ostgalizien zogen die Russen überall an die Serethlinie zurück; an der Grenze zwischen Galizien und Brody kam es zu Kämpfen, ebenso an der oberen Ostrold. — Im Tiroler Grenzgebiet gab es kleine Gefechte, bei Fritsch und an der kustenländischen Front Artilleriekämpfe und abends wurde ein heftiger italienischer Angriff auf den Dolmeiner Köpferkopf zurückgewiesen.

3. September 1915. In einem Heeresbefehl des Generalfeldmarschalls von Mackensen wurden die Leistungen der preussischen Gardekorps auf dem östlichen Kriegsschauplatz in warmen Worten anerkannt und den Truppen der Dank ausgesprochen. — Der Dünnabückenkopf von Grodno wurde erstürmt und über 3000 Gefangene gemacht. In und um Grodno fanden noch Kämpfe statt, überall mußte der Feind weichen und am Ende war die Festung mit allen Forts vollständig in deutscher Hand. Die Österreicher konnten nach zähen Kämpfen auf dem Ostufer des Sereth festen Fuß fassen und dem Feinde die ausgebaute Höhe von Stotieria zurücknehmen. Die Armee Böhm-Gallwitz durchbrach bei Brody und Brody die feindliche Linie an mehreren Stellen.

Der Krieg.

Sofia, den 1. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Heute um 10 Uhr vormittags wurde dem hiesigen rumänischen Gesandten eine Kriegserklärung übergeben. Frühmorgens wurde in den Straßen das Kriegsmanifest angeschlagen.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Hauptquartier, 1. Sept. (W. T. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Die englische Tätigkeit nördlich der Somme blieb ab-

Das Rätsel des Heidehauses.

Roman von A. Baldbröl

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Wollen wir jetzt umkehren, liebe Grete?“ fragte er. Die männliche Wesen da vorne scheint zwar nur ein kleiner, ausdauernder Tourist zu sein; aber vielleicht hat er ein Bedürfnis fühlen, eine Unterhaltung mit uns zu haben, und ich vermute, daß Sie in diesem Augenblick wenig Verlangen nach neuen Bekanntschaften tragen.“

Margarete hatte den Kopf erhoben, und ein kleiner Schimmer der Überraschung lag auf ihren Lippen.

„Gott, sollte es möglich sein?“ Dieser Anzug der Hüt — und der ganze Mensch! Ja, wahrhaftig, kann mich nicht täuschen. Er ist es wirklich und wahrhaftig.“

„Wer ist es?“ fragte Arenberg, von einer wenig ansehnlichen Abnung erfüllt, und mit einer Lebhaftigkeit, die wohl ein Ausdruck der Freude als lediglich der Neugierde sein konnte, erwiderte sie:

„Es ist Paul — Dr. Paul Sommer, der Bruder meiner Freundin. Wie kommt er nur hierher? Es ist ja, wie er vom Himmel gefallen.“

Aber dieser Fall ist ihm, wie es scheint, nicht allzu fern,“ sagte Arenberg mit einem Anflug von Humor, denn nichts hätte ihm unerwünschter als dies neue, unvorhergesehene Ereignis, das ihn plötzlich alles wieder über den Haufen warf, was er bisher aufgebaut hatte. „Ihr Freund sieht nicht aus, als ob ihm über die Nase wohl zumute wäre.“

„Lassen Sie uns also hingehen, um ihn zu be-

gungstos, als vermöchte sie sich mit der Größe dieser Lieberung gar nicht abzufinden. Der dicke Schleier ließ Robert Arenberg im Zweifel über den Ausdruck ihres Gesichtes, aber nach den Andeutungen, die sie über die Intimität ihrer Beziehungen zu diesem Paul Sommer gemacht, wunderte er sich im stillen ein wenig, daß sie es nicht eiliger hatte, ihn zu bewillkommen.

„Daß es doch immer das am wenigsten Erwartete sein muß, was geschieht!“ sagte sie. „Nichts hätte ich mir weniger träumen lassen, als daß ich Paul noch heute wiedersehen würde — und obendrein hier mitten auf der Langenhagener Heide.“

„Aber sind Sie denn auch ganz sicher, daß es Ihr Paul ist, Fräulein Holderregger?“

Margarete schien das „Ihr“ ebenso zu überhören wie seine plötzliche Rückkehr zu der förmlichen Anrede, an deren Stelle schon seit Stunden die vertraulichere getreten war. Denn mit einem Auflachen, das vielleicht nicht ganz ungezwungen klang, erwiderte sie:

„Natürlich ist er's. — Es gibt nur einen einzigen von seiner Art auf der Welt. Da kann man sich nicht gut täuschen. — Aber der arme, arme Mensch! — Ich bin überzeugt, daß er auch diese Heidewanderung in seinem turmhohen Holzstragen und seinen unvermeidlichen Glacélederhosen unternommen hat. Da mag er sich allerdings in einem beklagenswerten Zustand befinden.“

Sie setzte sich endlich in Bewegung, und als sie dem völlig teilnahmslosen Manne auf dem Sandhaufen bis auf zwanzig Schritte nahegekommen war, rief sie ihm an:

„Paul!“

Er hob wohl den Kopf, aber er stand nicht auf. Mit zwei Fingern fuhr er sich unter dem in der Tat riesenhohen Stehfragen rund um den Hals, daß es beinahe auslief, als müsse er durch diese Bewegung seinen Kopf in der neuen Stellung befestigen. Dann klang es mit einer matten, auffallend hohen Stimme zurück:

„Hallo, Grete! — Bist du's?“

„Natürlich bin ich's. — Aber ganz gelähmt vor Erstaunen. Was, in aller Welt, machst du denn hier?“

Druck etwas nachgegeben werden, südlich des Dnjestr haben tapfere heftige Regimenter im Abschnitt von Stanislaw den russischen Ansturm gebrochen.

In den Karpaten blieben Teilangriffe des Feindes gegen den Stepanski und südöstlich davon ergebnislos. Südwestlich von Schipotsch haben ostpreussische Truppen ihre Stellungen gegenüber den Anstrengungen überlegener Kräfte restlos behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Zaganska-Planina und an der Moglenafont brachen serbische Angriffe zusammen.

Der erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der Heilige Krieg.

Konstantinopel, 31. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach dem letzten amtlichen Bericht haben die Türken auf dem linken Flügel an der Kaukasusfront 2½ feindliche Divisionen vollkommen gesprengt und 5000 Gefangene gemacht. Außerdem wurden mehrere Geschütze, Maschinengewehre und sonstige Waffen erbeutet.

Der französische Meuchelmord.

Berlin, 31. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Reihe von Protokollen über eidliche Zeugenaussagen, aus denen hervorgeht, daß französische Soldaten: größtenteils auf Geheiß deutsche Offiziere und Soldaten, die sich ergeben hatten oder verwundet waren, kaltblütig ermordeten. Das Blatt bemerkt dazu einleitend: Umfangreiche Aktenbände bezeugen Gewalttate und unerhörte Schandtaten an wehrlosen, teilweise schwerverwundeten deutschen Heeresangehörigen. Die meuchlerische Tötung von Gefangenen, die planmäßige Ermordung wehrloser Menschen, die grausame Verwundung unglücklicher Verwundeter, rohe Mißhandlung, häßliche Beleidigungen und zahllose Plünderungen bezeichnen die Spuren des französischen Heeres, so oft sein Weg den der deutschen Truppen kreuzte. Nachdem die französische Presse durch maßlose Verleumdungen gegen Deutschland immer deutlicher die Absicht erkennen ließ, den deutschen Namen im Ausland systematisch zu erniedrigen, ja zu entwürdigen, soll aller Welt gezeigt werden, daß die französische Kultur und Menschlichkeit nichts weiter ist, als Prahlerei und Eigenliebe, und daß die wahre Menschlichkeit nicht zu finden ist bei einem Volke, das in verblendeter Haß sich selbst aller Menschenwürde entäußert.

Bergeltung gegen gefangene russische Seeleute.

Berlin, 31. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die

„Was ich mache? — Gar nichts mache ich. Ich bin im Begriff, mich in meine Urbestandteile aufzulösen.“

Margarete lachte hell auf. Aber die klägliche Aeußerung des Erschöpften war auf solche Wirkung offenbar nicht berechnet gewesen, denn es klang ziemlich gereizt, da er fortfuhr:

„Ja, was gibt's denn darüber zu lachen? Die Sache ist verzweifelt ernsthaft — wenigstens für mich! Seit einer halben Stunde habe ich nicht mehr die geringste Hoffnung, lebendig bis an das Ende dieses furchterlichen Weges zu gelangen. Bist du auch bis Breibüch gefahren, Grete?“

„Jawohl.“

„Aber es ist dir jedenfalls nicht in den Sinn gekommen, zu Fuß diese entsetzliche Wüstenei zu durchwandern!“

„Gewiß! Nur habe ich es allerdings mit vernünftigem Schuhzeug und nicht in papierdünnen Stiefeln vor Glacéleder getan.“

Arenberg hatte inzwischen Zeit genug gehabt, sich den Freund Margaretes etwas näher anzusehen, und das Ergebnis der Musterung hätte auch dann kaum ein günstiges sein können, wenn sie ohne alle Voreingenommenheit erfolgt wäre. Der junge Mann war zwar nicht eigentlich häßlich zu nennen, aber er machte den Eindruck eines schwächlichen, nervösen Menschen von reizbarem, galligem Temperament. Sein kurzgeschchnittenes, rötlich-blondes Haar und die hellblauen Augen trugen auch nicht eben dazu bei, ihn interessanter und charaktervoller erscheinen zu lassen. Alles in allem schien es Arenberg beinahe unbegreiflich, daß ein schönes, blühendes und gejuntes Mädchen wie Margarete Holderregger Wohlgefallen an einem so kümmerlichen Individuum des andern Geschlechtes gefunden haben sollte.

„Wenn ich gewußt hätte, wie es mit der geologischen Beschaffenheit dieser Gegend aussieht, hätte ich mir allerdings statt dessen genagelte Bergschuhe angezogen“, murmelte Dr. Sommer, durch seine körperliche Verfassung offenbar in einen Zustand hochgradiger Empfindlichkeit versetzt.

(Fortsetzung folgt.)

in Riffelsheim, Heppenheim und Wehlart ver-
bunden Volksakademien anlehnen. Entsprechend der
Übung wurde wiederum eine kleinere Stadt des
Gebietes als Ort für die Abhaltung der Ak-
ademie gewählt. Die Stadt Diez hat sich bereit erklärt,
während der Gastfreundschaft zu gewähren. Die Ver-
anstaltungen werden etwa 8—12 Tage in Anspruch nehmen.
kriegsgemäße Verpflegung der Teilnehmer geschieht
unter Regie und wird von der Abteilung Kost- und
Speisen der Nationalen Frauendienstes besorgt, welche
auch die Kurse in kichen- und hauswirtschaftlichen
Fächern darbielen wird. Die Abende sollen Gelegenheit
zur freier Aussprache bieten. Außerdem sollen an-
stehenden Musterbeispiele kriegsgemäßer Volksbeleh-
rungs- und Volksunterhaltung geboten werden, die der
Bevölkerung zugänglich sind. Nähere Auskunft
gibt die Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Paulsplatz 10.
Eine Million für „Kreuz-Pfennig“-Marken. Das
aus dem Verlaufe der „Kreuz-Pfennig“-Marken
als überraschend günstig herausgestellt. Im
Reich haben die Einnahmen dieses Unter-
nehmens nahezu die stattliche Summe von einer Million
erreicht. Da die rote Kreuz-Markte nur in den
Werten von 1, 2, 5 und 10 Pfg. das Stück zur
Verfügung gelangt, so beweist dieser Erfolg, wie selbst
geringe Beiträge bei großer Opferfreudigkeit die

Luxemburg, traf vor einigen Tagen hier ein, ebenso eine
Enkelin der Erkrankten, und seit gestern weilt auch ihre
einzige Schwester, die Prinzessin Hilba von Anhalt
bei ihr.

* Wiesbaden, 1. Sept. Infolge ständiger mo-
natlicher Gaben einiger wohlhabender Bürger und eines
Zuschusses der Stadt ist der Magistrat in der Lage, von
jetzt ab täglich etwa 800 unterernährten Schulkindern
kostenlos Mittagessen zu verabfolgen. Die Einrichtung
soll demnächst auch auf nur weniger gut ernährte Kinder
ausgedehnt werden.

* Dresden, 30. Aug. Auf dem „Weissen Hirsch“
wurde eine auf vornehmsten Fuß lebende Dame unter
dem Verdacht großer Hochstapeleien verhaftet. Sie nannte
sich Frau Industriellerin Bölle aus Kopenhagen und er-
zählte, ihr Mann leite die Lebensmittelleinfuhr von Däne-
mark nach Deutschland. Die Kriminalpolizei stellte fest,
daß die sich als eine Schauspielerin Bölle entpuppende
Person für 85000 Mark Schulden in Dresden seit vier
Monaten gemacht hat, unter ihnen allein 10000 Mark
für Kostüme; sie soll auch Erpressungen in Höhe von
75000 Mark begangen haben.

* Bern, 29. Aug. (B. B.) Laut „Matin“ ist Süd-
frankreich wiederum von heftigen Stürmen und Hagel-

Letzte Nachrichten.

Wien, 1. Sept. (B. B.) Amtlich wird verlautbart
vom 1. September:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Bei Orsova und Herculius Fürb wurde der Feind
auch gestern abgewiesen. Sonst ist es nirgends zu wefent-
lichen Kämpfen gekommen. Nagy Eszen und Sepfi-
Szt. Gyorgy sind der allgemeinen Lage nach vorgestern
geräumt worden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der Bukowina und in Ostgalizien gingen die
Kämpfe wieder zum Angriff über. In den Karpathen
und bei Stanislaw wurden sie überall abgeschlagen.

Nördlich des Dnjestr im Mündungswinkel der Dnista
griff der Feind auf 24 Kilometer breiter Front an.
Nördlich von Maryampol und bei Jawalow scheiterten
alle Anstürme. Bei Horozanka wurden unsere Linien
über den Ort zurückgedrückt.

Bei Zborow kam ein starker russischer Angriff, nach-
dem er einen begrenzten örtlichen Erfolg errungen, durch
Gegenangriff zum Stehen.

Heeresfront des Prinzen Leopold von Bayern.

Die Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli
vorbereitete bei Berepelniki einen russischen Vorstoß. Bei
der Armee des Generalobersten von Terzjanyan drang
der Feind an einzelnen Stellen in unsere Linien ein.
Ein Gegenangriff deutscher Truppen warf ihn wieder
zurück, wobei er 2 Offiziere und 407 Mann als Ge-
fangene einbüßte. Südwestlich von Kaszowka scheiterte
ein Vorstoß des Gegners.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande wurden gestern mehrere Abschnitte
unserer Front zwischen dem Monte Santo und dem
Meere von italienischer Artillerie zeitweise lebhaft be-
schossen. Südlich Salcano und westlich Solvizza ging
feindliche Infanterie zum Angriff vor. Unser Feuer
trieb den Gegner überall weit zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Sofia, 2. Sept. Der Generalstabschef der bul-
garischen Armee, General Schostow, ist an einer
Blinddarmentzündung gestorben. (Die schwere Erkrankung
des Generals, der im Feldzug gegen Serbien der erste
Mitarbeiter des obersten Führers General Schekow, ge-
wesen ist, war bei uns bekannt; man wußte auch, daß
mit seinem Tode gerechnet werden mußte. Einen Einfluß
auf politische oder militärische Entscheidungen hat dieses
bedauerliche Ereignis durchaus nicht.)

Saloniki, 2. Sept. (B. B.) Meldung des
Reuterschen Bureaus. Diese Nacht umzingelten Gen-
darmen und Nationalfreiwillige die Kaserne von
Saloniki, dessen Garnison sich geweigert hatte,
mit ihnen zusammenzugehen, schnitten die Wasser-
zufuhr ab und behinderten die Lebensmittelversorgung.
Gegen 4 Uhr versuchten sechzig Mann einen Ausfall
um Lebensmittel zu holen. Es wurde von beiden Seiten ge-
feuert. Die Truppen wurden gezwungen insdie Kaserne zu-
rückzukehren; zwei Soldaten und ein Gendarm wurden getötet,
zwei Freiwillige verwundet. General Sarraill intervenierte,
um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Die Garnison
nahm seine Vermittlung an und ergab sich den Fran-
zosen unter folgenden Bedingungen: Die Truppen werden
entwaffnet und in dem Lager von Jaitemilit außerhalb
der Stadt interniert; die Offiziere behalten ihre Seiten-
waffen und geben ihr Ehrenwort, den Revolutionären
gegenüber nichts zu unternehmen. Die Kaserne wurde
vorläufig von den Franzosen besetzt. Auch die Garnison
des kleinen Forts Kara Burnu wurde umzingelt und
ergab sich bald nach der Übergabe der Truppen in Sa-
loniki. Man erwartet, daß ein Komitee von Revolutio-
nären die Kontrolle über die Verwaltung dieser Teile
Mazedoniens auf sich nehmen wird.

Zwetschen-Verkauf.

In der Wiese vor dem Tiergarten bei Hirschhausen
wird am Montag, den 4. September 1916, abends
6 Uhr der Ertrag von 37 gut behangenen Zwetschenbäumen
öffentlich meistbietend verkauft.

Königl. Domänenrentamt Weilsburg.

Montag, Mittag 5 1/2 Uhr, findet die Grummet-
grasversteigerung auf Guntersau statt.

Gutberlet.

Soldaten-Sprachführer

von Hauptmann Haasmann.

Mit genauer Aussprachebezeichnung.

Preis 20 Pfg.

Sprachführer für den Ver- kehr mit Verwundeten u. Gefangenen

von J. Th. Haasmann und Stabsarzt Dr. Seyffert.

Preis 30 Pfg.

Zu haben in der

Buchhandlung H. Zipper, G.m.b.H.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat!
Auch dieser Kampf muß gewonnen werden. Die letzte
Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen —
werde zerschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegs-
anleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag
hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf
bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Post-
anstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Verkehrs- und Handelswege gefördert werden kann. Bei der noch
längeren Vertreibung der Mark, die auch in Pesten
und in Vogen zu 100 Stück ausgegeben werden,
der Weg zur zweiten Million noch schneller zurück-
gefunden werden. Ausgabestelle: Abteilung 14 des Central-
büros vom Roten Kreuz, Berlin W. 35, Am Karls-
platz 23, Postfachkonto Berlin Nr. 20997.

Am 1. September an dürfen Eier zur Beförderung
der Eisenbahn nur angenommen werden, wenn der
Eier durch seine Ausweislinie ausweist, oder
die Beförderung der für den Versandort zuständigen
Verwaltungsstelle oder unteren Verwaltungsbehörde bei-
gegeben, daß die Beförderung gestattet ist. Vom gleichen
Anpunkte an müssen alle Eisenbahnwagen, die mit der
Beförderung versehen werden, in deutlich sichtbarer Weise als
„Eisenbahnwagen“ bezeichnet sein.

Bermitteltes.

Königstein, 1. Sept. Die hochbetagte Groß-
herzogin-Mutter von Luxemburg ist seit einiger Zeit
krank. Ihre Tochter, die Großherzogin Hilba von
Luxemburg, weilt schon seit Wochen bei ihr, die Schwieger-
mutter, vermittelte Großherzogin Maria Anna von

schlagen heimgesucht worden. In Beriqueux wurde der
vor der Einbringung stehende Tabak, sowie die Mais-
und Weizennte, zerschlagen. Auch im Bezirk Bergerac
soll der Schaden sehr beträchtlich sein.

* London, 30. Aug. (B. B. Nichtamtlich.) Das
Reuter-Bureau meldet aus Athen: Der König leidet
neuerdings an den Folgen der letzten Operation. Da
die Wunde sich entzündete, wird eine nochmalige Ope-
ration nötig sein. Der König ist deshalb außer Stande,
die Deputation der liberalen Partei zu empfangen.

* New York, 1. Sept. (B. B.) Infolge des Konfliktes
auf den Eisenbahnen steigen die Lebensmittelpreise. Der
Kongreß versucht Mittel zur Verhütung einer Katastrophe
zu finden, aber die Eisenbahnpräsidenten lehnen jede
andere Lösung als im Schiedsgericht ab. Dagegen ver-
langen die Angestellten den achtstündigen Arbeitstag und
weigern sich, vor ein Schiedsgericht zu gehen. — Die
Kongreßparteilührer sind in Bestürzung, weil Wilsons
Vorschlag, den Verkehr auf den Bahnen als militärische
Maßnahme fortzuführen, entschieden unpopulär ist. —
Das gleiche gilt von seinem Plane, die Aufrechterhaltung
des Dienstes zu erzwingen.

Ämliche Bekanntmachung der Stadt Weilburg.

Schutz der Gärten und Felder.

Vom 1. September bis Ende Oktober d. J. ist das Feld von abends 8 Uhr bis morgens 4 Uhr geschlossen. Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 Mark im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Weilburg, den 30. August 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Quartiergeldauszahlung.

Montag, den 4. September 1916, nachmittags von 2—5 Uhr, wird auf dem Polizeizimmer das Quartiergeld für die noch bei den hiesigen Familien einquartierten Unteroffiziere und Mannschaften (soweit ein Anspruch auf Vergütung besteht), für die Zeit vom 1. Juni bis 30. August 1916 ausbezahlt. Die Quartiergeber wollen die Namen der Einquartierten und die Zeitdauer angeben.

Weilburg, den 1. September 1916.

Der Magistrat.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit der Entrichtung der 2. Rate Staats- und Gemeindesteuern usw. im Rückstande sind, werden mit dem Bemerkten daran erinnert, daß in den nächsten Tagen mit der zwangsweisen Beitreibung begonnen werden muß.

Gleichzeitig wird auch an die Zahlung der rückständigen Latrinen-Abfuhrkosten, des Schulgeldes zur höheren Mädchenschule und der Holzsteigelder erinnert.

Weilburg, den 26. August 1916.

Die Stadtkasse.

Heute nachmittag von 4^{1/2} Uhr ab geben wir in der Vorhalle des Rathauses

Wurst und Solberfleisch

an hiesige Einwohner und zwar immer nur an eine und dieselbe Person auf eine Warenbezugskarte ab.

Um die Reihenfolge genau einhalten zu können, werden von 4 Uhr ab fortlaufend nummerierte Karten ausgegeben.

Warenbezugskarte und Einwickelpapier sind mitzubringen.

Weilburg, den 2. September 1916.

Der Magistrat.

Die hiesigen Gewerbetreibenden haben die empfangenen Bezugsscheine durch deutlichen Vermerk ungültig zu machen, entweder mittelst Durchstreichen mit Farbstift oder durch Abschneiden der oberen rechten Ecke umgehend auf dem Polizeizimmer abzugeben.

Weilburg, den 2. September 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Für morgen Sonntag wird die Ausführung von Erntearbeiten gestattet mit Ausnahme während des Hauptgottesdienstes.

Weilburg, den 2. September 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Ausnahmsweise



schwere Läufer Schweine

im Gewicht von 90 bis 130 Pfund treffen Sonntag ein und kommen Montag morgen von 8 Uhr ab bei Hündt, am Bahnhof zum Verkauf.

Albert Schwarz.

Frisch eingetroffen:

Gurkengewürze Ph. 10 Pfg.
Panamaholz „ 10 Pfg.
Suppenwürfel, Puddingpulver
alle Sorten, Rote Gräthe,
Puddingpulver für und fertig,
mit Trockenmilch,

Gulaschwürfel,
Geerd's Eierparpulver, ganz
vorzüglich 20 L. 25 und 2.50 M.
Toilettenseife, Seifensand,
Seifenpulver, Seifenpulver,
Reinigungspulver, „Meine
Flagge“ Conserve, Malz, Korn-
und Tessa-Kaffee, ger. Schell-
fische und Lachsheringe, holl.
Vollheringe, Kollmöpfe Stück
25 Pfg. Große Frankfurter
Würstchen.

1. Weilburger Consumhaus

! R. Brehm.

Jüng. Dienstmädchen

für sofort oder später sucht

Frau Robert Mehler.

Wohnung

4 Zimmer, Küche und Zu-
behör zu vermieten.

Dittmann, Langgasse.

Schöne, neuhergerichtete

4-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör ist sof. zu verm.

Näh. z. erf. Niedergasse 7.

Ein schweres

Arbeitspferd

5jähr. Wallach, äußerst fromm

und gut, wegen Aufgabe des

Geschäfts zu verkaufen. Desgl.

ein auter

Einp.-Wagen.

Von wem, s. d. Gesch. u. 1316.

Tüchtige Minenre

und Stollenarbeiter

bei hohem Lohn können so-

fort Beschäftigung finden bei

Philipp Holmann & Cie.

G. m. b. H., Baustelle For-

bach (Murgal Baden).

Die Kriegsobstgesellschaft in Berlin

hat mir den Einkauf von Obst über-

tragen und verlade ich anfangs kommender

Woche die vom Sturm gefallenem Apfel.

Anmeldungen erbeten sofort.

Apfelweinfelderei

Max Adler.

Sohllederersatz Lederol,

aus echtem Leder hergestellt, 4—5 mm stark, gegen Nässe

imprägniert, M. 3 das Pfd., Probepaket gegen Nachnahme.

Ludwig Arndt, Dortmund, Heiligerweg 42.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassa (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5¹/₄% und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. J.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Moritz Bauer

in russischer Gefangenschaft im Alter von 36 Jahren für's Vaterland gestorben ist.

Weilburg, den 2. September 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eberhard Linden:

Schwertgang und Heimat.

vorrätig

Buchhandlung G. Zipper G. m. b. H.

Bekanntmachung der Kgl. Kreisschulinspektion

Weilburg.

Nächsten Mittwoch, den 6. Sept. d. J., nach 2¹/₂ Uhr, findet im „Deutschen Haus“ hier eine Besprechung über die fünfte Kriegsanleihe statt. Dagegen ist die Herren Ortschulinspektoren und Lehrer der Kreisschulinspektion Cubach herzlich und dringend ein- geladen, bis jetzt erschienenen Drucksachen gehen morgen an die Herren Ortschulinspektoren zur Verteilung an die Lehrer ihres Ortschulinspektions-Bezirks ab.

Weilburg, den 1. September 1916.

J.-Nr. 297.

Scheerer.

Haus Hachenstein

Limburg a. d. Lahn

Parkstrasse

Spezial-Institut

für Medico-Mechanik, Orthopädie
und physikalische Therapie

Dr. Tenbaum

Spezialarzt.

Prospekte auf Wunsch kostenlos.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach langem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Chr. Pfaff.

In tiefer Trauer:

Betty Pfaff.

Max Pfaff.

Auguste Pfaff.

Walter Pfaff, z. Zt. im Lazarett.

Anna Pfaff, geb. Brinkmann.

Weilburg, den 2. September 1916.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 4. September, 11 Uhr vormittags, vom Portale des Friedhofes.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.



Am 25. August ist unser braver Sohn

Musketier

Friedrich Schütz

Res.-Inf.-Regt. 88/10

23 Jahre alt, gefallen.

In grösstem Schmerze

im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

W. Schütz.

Weilburg, den 2. September 1916.

Von Beileidskundgebungen bitte höf. absehen zu wollen.